

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 37 (2022)
Heft: 1

Rubrik: Points de vue

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Suchfeld und Vitrine für das audiovisuelle Kulturgut

Fotos, Filme, Ton- und Videodokumente sind fragil und oft nicht mehr zugänglich. Audiovisuelle Dokumente können in vielen Fällen nicht mehr abgespielt werden, weil die entsprechenden Apparate fehlen oder weil die Trägermaterialien gefährdet sind. Durch Erhaltungs-massnahmen und eine damit meistens verbundene Digitalisierung können sie von den jeweiligen Archiven, Bibliotheken oder Museen wieder zugänglich gemacht werden. Doch wie kann schweizweit zentral auf diese so unverzichtbaren Quellen für Lehre und Forschung zugegriffen werden? Wie verschafft man sich eine gute und effiziente Übersicht zum vielfältigen audiovisuellen Kulturerbe der Schweiz? Die Antwort lautet: Memobase.ch!

Memoriav, die Kompetenzstelle des audiovisuellen Kulturerbes der Schweiz, hat das mehrsprachige Recherche- und Zugangsportal im vergangenen Jahr technisch und konzeptuell weiterentwickelt, um das audiovisuelle Kulturerbe der Schweiz zentral abfragbar und, sofern möglich, verlinkt konsultierbar zu machen.

Katalog der Kataloge

Zurzeit sind die Metadaten von mehr als 440 000 Dokumenten verzeichnet, 154 000 davon sind zudem online abfragbar. Sie stammen aus 92 Gedächtnisinstitutionen, die ihre audiovisuellen Dokumente in ihren Katalogen, auf Websites oder lokalen Plattformen präsentieren und über die Memobase aggregieren und dadurch zentral abfragbar machen. In Zusammenarbeit mit diesen Archiven, Bibliotheken und Museen aus allen Landes- und Sprachregionen der Schweiz ermöglicht das Onlineportal das

Recherchieren von professionell archivierten Fotografien, Filmen, Ton- und Videodokumenten.

Die Memobase soll weiter wachsen. Im Fokus stehen Schweizer Gedächtnisinstitutionen mit ihren nachhaltig gesicherten audiovisuellen Beständen oder Sammlungen, jedoch können auch andere Interessenten wie Bildungs- und Forschungseinrichtungen oder Rundfunkveranstalter mit Memoriav Kontakt aufnehmen, um ihre audiovisuellen Bestände in Memobase zu integrieren. Je mehr Bestände und Institutionen auf der Plattform verzeichnet sind, umso besser wird das audiovisuelle Kulturerbe der Schweiz fassbar.

Sichtbar machen und vernetzen

Ein zentraler Bestand auf der Memobase ist die Schweizer Filmwochenschau (1940–1975), die dank der Kooperation von Cinémathèque suisse, Schweizer Bundesarchiv und Memoriav in Deutsch, Französisch und Italienisch zugänglich ist. Parallel zur Erneuerung der Memobase konnte auch die Zusammenarbeit mit der SRG verstärkt werden: Rund vier Millionen Fernseh- und Radiodokumente aus allen Unternehmens-einheiten der SRG (SRF, RTS, RSI, RTR und Swissinfo) werden sukzessive über die Memobase recherchierbar werden. Mit der Summe all dieser Daten und Dokumente – aus Gedächtnisinstitutionen, der SRG, der Filmwochenschau – entsteht ein repräsentativer audiovisueller Korpus der Schweiz.

Memoriav ist überzeugt, dass mit dieser transversalen Perspektive auch die Institutionen vermehrt aufeinander aufmerksam werden. So soll die Memobase dazu anregen, sich im Bereich des audiovisuellen

Von Cécile Vilas, Direktorin von Memoriav,
cecile.vilas@memoriav.ch

Die Memobase präsentiert sich rundum erneuert als zentrales Portal zum audiovisuellen Gedächtnis der Schweiz. Forschende und das breite Publikum können Bild- und Tonquellen aus fast hundert Sammlungen abfragen. Als Plattform zur Vermittlung des audiovisuellen Erbes bietet die neu gestaltete Memobase auch Raum für virtuelle Ausstellungen.

Kulturerbes noch vermehrt auszutauschen, Projekte zu koordinieren und voneinander zu lernen. Die Rolle der Memobase als Aggregator für die Europeana, die virtuelle Plattform zum audiovisuellen Kulturerbe Europas, vervielfacht diese erhöhte Sichtbarkeit und Vernetzung auch international.

Digitaler Ausstellungsraum

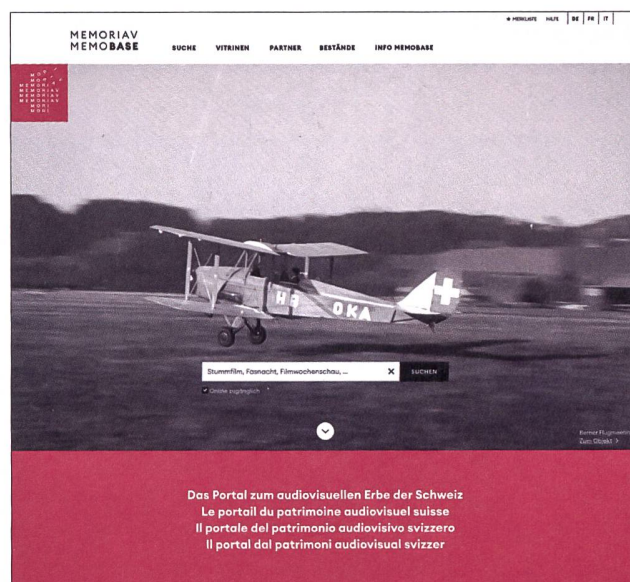
Auch der Aspekt der Kuratierung wird bei Memobase hoch gewichtet: Bestände können von den Partnerinstitutionen thematisch fokussiert und grafisch attraktiv in Vitrinen als virtuelle Ausstellungen dargestellt und kommentiert werden (siehe Seite 39). Die Gestaltung der Memobase soll für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv sein: Primär für Lehre und Forschung, aber auch Schulen, Volkshochschulen und die interessierte Öffentlichkeit sollen über die Memobase die Helvetia audiovisualis kennen lernen.

Die Gesamterneuerung der Memobase wurde in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung der Universitätsbibliothek Basel realisiert. Das Portal ist eine modular aufgebaute Lösung auf Grundlage einer Microservice-Architektur, die neben der Administration des Frontends auch alle Backendprozesse wie das User-Management, die Zugangsregelung zu Objekten und den Import neuer Institutionen, Bestände und Objekte ermöglicht.¹

Die rundum erneuerte Memobase ist nicht nur technisch eine äusserst gelungene Plattform, sie ist vor allem auch eine von Memoriav ermöglichte wichtige kulturpolitische Dienstleistung, die mit unterschiedlichen Instrumenten die audiovisuelle Schweiz sichtbar macht. Nebst der Memobase muss auch das aktuell laufende Projekt der audiovisuellen Kantonsinventare genannt werden. Gemeinsames Ziel ist es, auch in Zukunft das stetig wachsende audiovisuelle Gedächtnis unseres Landes koordiniert zu erhalten und breit zugänglich zu machen. ■

Die Landingpage der gesamterneuten Memobase.

© Memobase.ch / Memoriav



Der Bestand der Schweizer Filmwochenschau (1940–1975) mit beinahe 20 000 Filmbeiträgen hat für alle etwas zu bieten.

© Memobase.ch / Memoriav



Mehr als 90 Schweizer Gedächtnisinstitutionen sind bereits auf der Memobase vertreten. Weitere kommen laufend dazu.

© Memobase.ch / Memoriav



Mehr erfahren

Memoriav präsentiert die Memobase regelmässig: online mit «InteraktivCafés» (memoriav.ch/interaktivcafe), aber auch vor Ort, als «Memobase on Tour», in Volkshochschulen, historischen Vereinigungen oder Bibliotheken.

Das neuste, sehr informative Memoriav-Bulletin stellt die Memobase zudem aus unterschiedlichen Perspektiven vor. memoriav.ch/de/bulletin27

Serie im NIKE-Bulletin

Das NIKE-Bulletin widmet seine «letzte Seite» in diesem Jahr den Memobase-Vitrinen – den Auftakt macht «Der Ungarn-Aufstand 1956 und die Schweiz» mit Beiträgen der Schweizer Filmwochenschau und zusätzlichem Unterrichtsmaterial, kuratiert vom Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern (siehe Seite 39).

¹ Weitere Einblicke ermöglicht das Memobase-Wiki: <https://ub-basel.atlassian.net/wiki/spaces/MD/pages/667123845/Memobase+als+System> (abgefragt 23.1.2022).